

Gemeinsam im Glauben wachsen

Gutes fördern (2.5.21 - 5/6)



Und so, liebe Brüder und Schwestern, können wir jetzt durch das Blut, das Jesus Christus am Kreuz für uns vergossen hat, frei und ungehindert ins Allerheiligste eintreten.

20 Christus hat den Tod auf sich genommen und damit den Vorhang niedergerissen, der uns von Gott trennte. Durch seinen geopfertem Leib hat er uns einen neuen Weg gebahnt, der zum Leben führt.

21 Er ist unser Hoherpriester und herrscht nun über das Haus Gottes, seine Gemeinde.

22 Darum wollen wir zu Gott kommen mit aufrichtigem Herzen und im festen Glauben; denn das Blut von Jesus Christus hat uns von unserem schlechten Gewissen befreit, und unser Körper wurde mit reinem Wasser von aller Schuld reingewaschen.

23 Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.

24 Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun.

25 Und lasst uns unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie einige es tun, sondern ermutigt und ermahnt einander, besonders jetzt, da der Tag seiner Wiederkehr näher rückt!

Hebräer 10, 19-25 (Hfa und NL)

Predigtgedanken

Beim heutigen Thema geht es wieder um die horizontale Beziehungsebene unseres Glaubens. Diese ist jedoch immer mit der vertikalen Beziehung zwischen Gott und mir verknüpft. Dies zeigt auch der Zusammenhang im Hebräerbrief.

Verse 19-22: Verfasser erklärt Bedeutung des Evangeliums mit Bezug auf den alttestamentlichen Tempel. Wir haben durch Jesus freien Zugang zu Gott, können jetzt schon Gemeinschaft mit ihm haben und werden einmal für immer bei ihm sein. Als Gläubige sind wir auf dem Weg zu einem herrlichen Ziel. Vergleich mit Bergwanderung: Ziel nicht aus den Augen verlieren, nicht aufgeben.

Vers 23: Hoffnung festhalten: persönliche Entscheidung und Gemeinschaft als Unterstützung.

Vers 25: Nicht aus der Gemeinschaft zurückziehen, weil wir einander brauchen. > Vers 24.

Aufeinander achten: Interesse zeigen, Anteil nehmen, füreinander beten.

Liebe und gute Taten sind das Markenzeichen der Jesunachfolger (Joh 13,35; Mt 5,16)

Zur Liebe ermutigen: durch unser Vorbild und die Haltung, die wir in Gesprächen vermitteln

Zu guten Taten anspornen: Es geht nicht darum, *mehr* zu tun, sondern *das Gute* zu tun. Einander helfen, zu entdecken, was Gottes Auftrag für jeden persönlich ist. Das bereits vorhandene Gute bestätigen, Dank ausdrücken, andere in meine guten Taten involvieren, gemeinsam Prioritäten überprüfen, Ideen teilen und Ziele anstreben.

Fragen und Anregungen zur Vertiefung

- Wie geht es dir auf deinem Weg mit Jesus? Hältst du an dieser Hoffnung fest? Wenn nein, was/wer kann dir helfen?
- Hast du dich aus der Gemeinschaft zurückgezogen? Wo willst du dich bewusst wieder anschließen (Gottesdienst, Kleingruppe, Gebetstreffen, persönliche Kontakte...)?
- Wem kannst du eine Brücke zurück in die Gemeinschaft sein?
- Aufeinander achten: Für wen aus der Gemeinde betest du regelmässig und zeigst Interesse?
- Zur Liebe ermutigen: Welche Haltung vermittele ich? - Rede ich liebevoll und positiv? - Sehe und betone ich, was gut ist? - Zeige ich Verständnis für andere? - Wie reagiere ich auf negatives Reden?
- Zu guten Taten anspornen: Welche der in der Predigt genannten Impulse setze ich um? Was erachte ich sonst noch als hilfreich?